

50 Notentafeln, welche außer andern nöthigen Notenbeispielen alle Tonleitern mit Fingersatz, verschiedene musikalische Phrasen zur Vorübung für beide Hände, kurze und leichte Aufführungen, kleine Fantasien und progressive Handstücke durch die gebräuchlichsten Dur- und Molltonarten enthalten. 4. 2 fl. 24 kr. oder 1 thl. 8 gr.

Knecht, J. H., theoret. - prakt. Generalbasi-Schule, welche in 90 Notentafeln, nebst allen Intervallen, alle mögliche Bewegungsarten der Töne, Uebungen aller vorkommenden Akkorde, die verschiedenen Uebergänge und das Ineinanderweben der Töne durch alle gebräuchlichen Dur- und Molltonarten enthält. 4. 4 fl. oder 2 thl. 6 gr.

Sammlung außerlesener Klavierstücke mit angemerktem Fingersatz von Haydn, Mozart, Clementi, Pleyl, Vogler, Knecht u. And. für Geübtere. 3. Aufl. 6 Hefte in kl. Querfolio. 1824. 5 fl. 24 kr. oder 3 thl.

Kleine und leichte Uebungsstücke im Klavierspielen für die ersten Anfänger, mit angemerktem Fingersatz von Haydn, Mozart, Clementi, Pleyl, Vogler, Knecht und And. 3 Hefte in kl. Querfolio. 1824. 2 fl. 42 kr. oder 1 thl. 12 gr.

Allgemein werden die Compositionen dieses großen Tonkünstlers als klassisch angenommen, vorstehend bemerkte theoretische Werke zeugen von seltenem Tiefinn, von einer Einsicht in das Reich der Harmonie, die in die kleinsten Theile eindringt, von einer Klarheit der musikalischen Grundsätze und einer Darstellungsweise im Vortrage, die Wenigen eigen ist. Knecht's Tonsatz ist rein und sein Styl eigen, groß und edel, seine Gedanken sind nicht von andern entlehnt, sondern von ihm selbst neu erfunden und meisterhaft ausgeführt. Mit vollem Rechte können daher diese vorstehenden Lehrbücher unter die vorzüglichsten gezählt werden.

Blumenlese, musikalisch dramatische fürs Pianoforte, enthaltend eine Sammlung von Ouvertüren, Märschen, Tänzen, Potpourris, Quodlibets u. c.; Arien, Romanzen, Liedern, Duetten und Terzetten für den Gesang beim Klavier — öfters auch mit Begleitung eines andern Instruments, z. B. der Flöte, Violine, Clarinette u. c. — aus den vorzüglichsten deutschen, italienischen und französischen Opern, Melodramen und Ballets der neuern Zeit. 4 Hefte. 8 fl. oder 4 thl. 12 gr.

☞ Zu dieser Blumenlese ist zu weitern vier Hefen Manuscript vorrätzig.

Lyra. Eine Sammlung von Liedern, Balladen und Duettinis der vorzüglichsten Componisten mit Begleitung des Pianoforte und der Guitarre. 4 Hefte. 6 fl. oder 3 thl. 8 gr.

☞ Zu dieser Sammlung ist zu weitern vier Hefen Manuscript vorrätzig.

Polyhymnia. Eine Sammlung drei und vierstimmiger Gesänge aus den beliebtesten Opern gezogen. 4 Hefte. 8 fl. oder 4 thl. 12 gr.

Weber, C. M. von, Curyanthe, große romantische Oper in 3 Aufzügen. Vollständiger, von Componisten verfertigter und vom Musikdirector Böttlinger erleichteter Klavierauszug. 4 fl. 30 kr. oder 2 thl. 12 gr.

— der Freischütz. dto. 3 fl. oder 1 thl. 16 gr.

Haag, Joh. Chr., leichte Melodien für eine und mehrere Stimmen, mit Klavierbegleitung zu Hebel's alemannischen Gedichten. Velinpap. 1 fl. oder 14 gr.

Salis Gedichte, in Musik gesetzt, mit Klavierbegleitung, von J. F. Greith. 4 Hefte. 4 fl. 48 kr. oder 2 thl. 16 gr.

Schneckenburger, A., Blüthen, eine Sammlung von Liedern mit Begleitung der Guitarre. 6 Hefte. gr. 4. 1 fl. 48 kr. od. 1 thl.

☞ Ferner an Manuscripten.

Knecht, J. H. Schiller's Glocke, als Melodrama bearbeitet für das ganze Orchester und im Klavier-Auszuge zusammen 34 geschriebene Bogen stark.

— Amphion, oder Anweisung zur Erfindung der Melodie, Leitung der Harmonie, Modulation und Enharmonik überhaupt, insbesondere aber zur Tonausweichungs- und Fantasiekunst. Nebst einer Zugabe über die Tonmässigung im

Reinstimmen des Klaviers und über die Charakteristik der Harmonie, mit 256 Notentafeln. 64 geschriebene Bogen Text und 64 geschriebene Bogen Notentafeln.

[305.]

E n t g e g n u n g.

In No. 6. des Börsenbl. hat der Hr. Director Schiebe seinen Angriff auf zwei meiner Verlagsartikel wiederholt, den er vor einiger Zeit bereits durch den „Allgemeinen Anzeiger“ publicirte. Ich behalte mir vor, sowohl hierüber als auch über die gehässigen Angriffe der Arnold'schen Buchhandlung (veranlaßt durch die Herausgabe von Verzelius's Chemie) mich ausführlicher auszusprechen. Hier begnüge ich mich einstweilen damit, die Erwiderung des Hrn. Dr. Heinze in Nr. 43. des Allg. Anz., welche mir eben zu Händen kommt, folgen zu lassen, jedoch mit Weglassung der Stellen, die meine Persönlichkeit berühren.

Abfertigung. „Dem Hn. Schiebe hat es in seiner hohen Directorialweisheit gefallen, die von mir herausgegebene Mustersammlung kaufmännischer Briefe öffentlich anzugreifen. Von dieser Sammlung ist vor kurzem die 4. Auflage erschienen. Der jetzige Hr. Director Schiebe ist auch Verf. eines kaufmännischen Briefstellers, welcher aber seit 1824 nur eine einzige neue Auflage erlebt hat. Das mag nun freilich dem Hrn. Director nicht ganz recht seyn. Wer besorgte nicht gern neue Auflagen und striche dafür mit Behagen das stipulirte Honorar ein? Um seinen Unmuth auszulassen und den schneller in der Gunst des Publikums gestiegenen Gegner zu unterdrücken, schreit er dessen Werk, nachdem so eben die vierte Auflage ausgegeben ist, als einen entsetzlichen Nachdruck, als eine planlose Fabrikarbeit“ u. c. aus. Und das Alles, weil darin Briefe aufgenommen sind, mit denen Hr. Sch. die Welt beschenkt hat. Diese Briefe des Hrn. Sch. sind zum Theil kaum über sechs Zeilen lang. Ein ganz mittelmäßiger Compotist kann dieselben zu jeder Tageszeit niederschreiben. Deshalb nun schlägt Hr. Sch. — Director der Handelschule in Leipzig — Lärm. Ei! ei! — der gute Hr. Sch. übersieht jedoch dabei ganz, daß dergleichen Sammlungen in keinem Staate der Welt verboten sind. Es erscheinen überall Sammlungen von Gedichten u. c., Jedermann bedient sich derselben. Wir besitzen Sammlungen ausgewählter Briefe jeder Art vielfach in unserer Literatur. Warum soll und kann es nun nicht auch Mustersammlungen von kaufmännischen Briefen geben? — weit im Gesetzbuche des Hrn. Sch. Briefsammlungen gleich Nachdrücken verboten sind? — Den Nutzen zu entwickeln, den solche Mustersammlungen vor der Briefsammlung eines einzelnen Verfassers (selbst wenn er Hr. Schiebe heißt) haben, wie die Benutzung eines Briefstellers, welcher Musterbriefe von mehreren Verfassern enthält, vor Einseitigkeit wahrt, dies weiter zu entwickeln, fehlt es hier an Raum. — Eine wohlthätige Büchercommission in Leipzig hat sich in Folge des eingereichten Gesuchs zwar bestimmen lassen, den Debit einstweilen zu untersagen, wie dies bereits einigemal geschehen ist, und zwar — ohne die Gegenpartei deshalb zu vernehmen. Es un-

☞ Planlos!? — In der That, ich bezweifle, daß der Hr. Director etwas Gehaltloseres hätte vorbringen können. Die Briefformulare sind von mir nach ihrer Tendenz (Circulars, Bestellungsbriefe u. c.) in zwanzig Haupt- (mit mehreren Unter-) Abtheilungen geordnet. Schade, daß mir zur Beleuchtung der Anordnung des Herrn Sch. der Raum mangelt.

☞ Ich weiß nicht, ob und wie sich die Hrn. Recens. über Hrn. Schiebe's kaufm. Handwörterbuch (1833 in Leipzig erschienen) ausgesprochen haben; nur das weiß ich, daß es einer Fabrikarbeit nicht unähnlich sieht, und daß ich dies Werk als ein so berühmter Director, wie Hr. Sch. ist, nicht edirt haben würde.